

BERNER OBERLÄNDER

BZBERNEROBERLAENDER.CH

und Oberländisches Volksblatt OV



Er setzt alles auf eine Karte

Meiringen Daniel Studer will Gemeindevorstand werden und verzichtet auf eine Gemeinderatskandidatur. Der 43-Jährige spricht im Interview über seine Ziele. **Seite 2**

Eine Turnhalle wird zum Notfalltreffpunkt

Ringgenberg Im Katastrophenfall laufen für die Bevölkerung von Ringgenberg und Niederried in der Burgseelihalle die organisatorischen Fäden zusammen. **Seite 4**

Näpflins Feuerprobe

Lauterbunnen An seiner ersten Gemeindeversammlung hatte der neue Gemeindepräsident viel zu tun. **Seite 3**



AZ Bern, Nr. 262 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 8°/12°
Der Himmel ist mit vielen Wolken bedeckt, es kommt zunehmend Regen auf.

Morgen 6°/12°
Nach einer nassen Nacht stellt sich recht sonniges Wetter ein.

Das Seenachtsfest Spiez ist nach 97 Jahren am Ende

Region Es fehlte an Geld, Personal und zündenden Ideen für die Zukunft: Die Veranstalter des grössten Sommerfestes am Thunersee lösten ihren Verein auf.

Jürg Spielmann

Alles begann am 15. August anno 1925 mit drei weithin hörbaren Granatschüssen. Nun, lediglich drei Jahre vor dem 100. Geburtstag, heisst es: «Ende Feuer». Für immer. Der veranstaltende Ver-

ein Seenachtsfest Spiez beschloss an seiner Hauptversammlung seine Auflösung. «Das ist schade», so Präsident Bruno Jordi, «es hätte aber keinen Sinn gemacht, weiterzufahren.» Den traditionsreichen Grossanlass, der zu seinen Glanzzeiten weit

über zehntausend Besuchende in die Bucht lockte, plagten seit einiger Zeit Sorgen. «Das OK war sich einig, dass eine Zukunft aufgrund fehlender finanzieller und personeller Ressourcen sowie fehlender Festhalte leider nicht möglich ist.» Besonders das Feu-

erwerk, lange Jahre der Höhepunkt am Seenachtsfest, stand aus ökologischen Gründen immer stärker in der Kritik. Die Transformation mit neuen Inhalten gelang den Spiezern nicht, das Aus ist die logische Folge. Ist etwas Neues geplant? **Seite 3**

Urteil befeuert Streit

Bern Die Staatsanwaltschaft verweigerte der Polizei eine Razzia in der Reithalle. Zu Recht, lautet nun das Urteil einer Untersuchung.

Kritikerinnen und Kritiker bezeichnen die Berner Reitschule gern als «rechtsfreien Raum». Vor allem, weil sie Straftätern immer wieder als Zufluchtsort diene, um einer Festnahme zu entkommen. Ein aktuelles Urteil befeuert die Debatte neu. Es geht um eine geplatzte Razzia vom Oktober vergangenen Jahres. Damals attackierten Vermummte einen Reisedar, in dem sich Corona-Massnahmen-Kritiker befanden, und eine Polizeipatrouille mit Steinwürfen. Weil die Täter in die Reitschule flüchteten, umstellte die Polizei das Gebäude und beantragte einen Durchsuchungsbefehl. Dieser wurde jedoch von der Staatsanwaltschaft verweigert. Zwei SVP-Stadträte machten in der Folge Anzeige gegen den weisungsbefugten Staatsanwalt; so kam es zu einer Untersuchung. Diese ist nun abgeschlossen. Das Fazit: Die Hausdurchsuchung wurde zu Recht abgelehnt, die Anzeige wurde abgewiesen. (mb) **Seite 7**

Heute

Thierry Carrel muss gehen

Herzchirurgie Thierry Carrel, der frühere Chefarzt im Berner Inselspital, muss seinen Posten in Zürich nach lediglich zwei Jahren räumen. Ende November hört der 62-jährige Herzspezialist auf. **Seite 9**

Bei den Tigers droht der grosse Umbruch

Eishockey Bei gleich 19 von 29 Spielern der SCL Tigers läuft der Vertrag aus. Dass eine solche Situation gefährlich für den Kitt im Team sein kann, zeigte sich letztes Jahr beim SC Bern. **Seite 17**

Die Katastrophenjahre der britischen Königin

The Crown Die Ehe von Charles und Diana scheitert, und Schloss Windsor brennt: Die neue Staffel der Filmserie «The Crown» behandelt mitunter die schwierigste Zeit des britischen Königshauses. **Seite 22**

Fans fliegen an die WM – auf Kosten von Katar

Fussball In zwei Wochen geht es los mit der Weltmeisterschaft. Aus allen 32 Teilnehmerländern lädt Katar Fans zum Turnier ein, bezahlt ihnen den Flug und die Unterkunft für bis zu drei Wochen. **Seite 23**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	20
Forum	25
Agenda	27
Kinos	29
TV/Radio	31

Anzeigen

Stellenmarkt	26
Todesanzeigen	30

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 038 038 (Lokaltarif)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 828 80 40
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 77
	redaktion-bo@bom.ch

BERNER OBERLÄNDER



Wie die Eisbahnen auf die drohende Energieknappheit reagieren



Oberland Können Eisbahnen beim Eismachen Energie sparen? Schwierig, ist der Tenor. Eine Möglichkeit wäre die Verkürzung der Betriebszeiten. Das ist zumindest in Grindelwald vorerst kein Thema, so Sportzentrum-Chef Sebastian Stock. Eine Umfrage bei den hiesigen Eisbahnen. (ngg) **Seite 6** Foto: Bruno Petroni

Hohe Auslastung oder «Bauruine im Dorf»?

Adelboden Befürworter und Kritiker des geplanten Bades trafen sich an Infoanlass.

Am 25. November entscheidet die Gemeindeversammlung Adelboden über ein neues Erlebnisbad. Genauer: Es geht um die Abgabe von Land im Baurecht an die Investoren, die Aqua-Spa-Resorts AG, sowie um einen öffentlichen Aussichtsplatz über dem Bad. Das Projekt ist umstritten, vor einem halben Jahr sagte die Bevöl-

kerung nur knapp Ja zur entsprechenden Überbauungsordnung. Nun diskutierten Befürworter und Kritiker an einem Infoabend erneut angeregt über Vor- und Nachteile der geplanten Bade-Oase. Einerseits wurde eine hohe Auslastung versprochen, andererseits vor einer «Bauruine im Dorf» gewarnt. (aka/ght) **Seite 4**

Daniel Jositsch bringt die SP in Zugzwang

Bundesratswahlen Ein weibliches SP-Zweierticket findet der Zürcher ungerecht.

Der Zürcher SP-Ständerat Daniel Jositsch will von seiner Fraktion die Chance erhalten, Nachfolger von Simonetta Sommaruga zu werden. Er plädiert für eine Auswahl von zwei Frauen und einem Mann statt eines weiblichen Zweiertickets. Alles andere sei ungerecht. Er teile das Anliegen, im Bundesrat eine Vertretung

beider Geschlechter anzustreben, sagte Jositsch gestern vor den Medien. Aber in einem Siebner-Gremium, in dem die SP zwei Vertreter habe, sei es nicht einfach, das lückenlos durchzuführen. «Es braucht eine gewisse Flexibilität.» Die Fraktion entscheidet am 18. und 19. November. (sda) **Seite 10/11**

Das Oberhaupt des Clans bestreitet alle Vorwürfe

Moutier Im Prozess um den Familienclan, der im Berner Jura vier Frauen jahrelang wie Sklaven gehalten haben soll, hat gestern die vierte Frau ausgesagt. Sie sprach von Drohungen und viel Angst. Der beschuldigte Clan-Chef bestreitet vor Gericht alle Vorwürfe. Alles sei falsch dargestellt. In der Anklageschrift schildert die Staatsanwaltschaft schwere körperliche Misshandlungen, welche die Frauen ertragen mussten. (cst) **Seite 9**

Streit zwischen Banken und Umweltschützern

Klimaziele Der Bund hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der die Finanzbranche mit Greenpeace und WWF Klimaziele zur Reduktion von Treibhausgasen vereinbaren sollte. Doch die Interessenverbände von Banken und Vermögensverwaltern haben sich davon verabschiedet. Stattdessen haben sie im Alleingang einen Report erstellen lassen, worüber sich die Umweltorganisationen in einem Brief erstaunt zeigen. (ki) **Seite 16**